Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1892

224 (2.10.1892) I. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 70 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 45 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Rheinstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 224, I. Blatt. Sonntag, den 2. Oktober 1892

Wochenrundschau.

Die Trierer Strafkammer hat den Verfasser und den Verleger der Schmähschrift: „Die Trierer Rockfahrt unter der Aera Korum" zu 6 und 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Daß die von den Verurtheilten eingelegte Revision Erfolg haben wird, ist nicht anzunehmen. Die Schmähungen und Beleidigungen sind so faustdick, daß eine merkwürdige Brille dazu gehörte, um sie nicht bemerken zu können. Solche Brillen scheint es nach der Vorgeschichte des Prozesses allerdings zu geben. Wie hätte sonst die Beschlagnahme des Pamphlets wieder aufgehoben und die Erhebung einer Anklage zuerst abgelehnt werden können? Als Verfasser wird bekanntlich vielfach nicht der unreife protestantische Theologe, der Alles auf seine Kappe nahm, angesehen, sondern eine den Trierer Richtern näherstehende Persönlichkeit. Aus „inneren Gründen" spricht freilich Alles für Herrn Reichard, denn die Schrift ist so unreif wie er. Das Machwerk hat einen Erfolg gehabt, den der Verfasser sich schwerlich hat träumen lassen; andernfalls hätte er wohl sein „muthiges Zeugniß" für sich behalten. Der Prozeß gab nämlich den Anlaß, daß sich zahlreiche Beschuldigungen und Verdächtigungen des hochw. Bischofs von Trier, die von der kirchenfeindlichen Presse seit anderthalb Jahrzehnten immer wieder aufgewärmt, von dem Angegriffenen aber ignorirt wurden, vollständig in Dunst auflösen. Schon um dieses Ergebnisses willen begrüßen wir den Prozeß, nicht weil es für uns der Widerlegung jener Angriffe bedurft hätte, sondern weil die Windbeuteleien der Gegner damit gekennzeichnet und lahmgelegt sind. An Herrn stud. Reichard und seiner Verurtheilung liegt uns sehr wenig. Sie war aber nothwendig, damit endlich einmal konstatirt werde, daß die katholischen Bischöfe und katholische Einrichtungen doch bei uns noch nicht vogelfrei und dem Muthwillen jedes beliebigen Buben preisgegeben sind. In der liberalen Presse, der wohl die Pastorenpresse nachfolgen wird, ist nun großes Geschrei, daß man in dem „evangelischen Deutschland" nicht mehr frei seine Meinung über Religionsverachtung und katholischen „Aberglauben" aussprechen dürfe. Schon erheben sich wieder Stimmen, welche auf Abänderung des § 166 des Strafgesetzbuches dringen. Dieser Paragraph schützt die Einrichtungen und Gebräuche der christlichen Kirchen gegen Beschimpfungen. Die evangelischen Bündler und liberalen Kirchenfeinde wünschen volle Schimpffreiheit gegen die katholische Kirche; dabei steht ihnen dieser Paragraph im Wege. Zwar hätten bei dessen Beseitigung auch die Katholiken das Recht, auf die protestantischen „Kirchen" nach Herzenslust zu schimpfen, aber die Gegner wissen sehr gut, daß sie das nicht thun würden. Wir wollen Niemand das Recht benehmen, seine Ansicht über katholische Einrichtungen und Gebräuche — wiewohl sie die Protestanten gar nichts angehen — auszusprechen und die Echtheit an Reliquien zu bezweifeln. Wir wollen aber geschützt sein gegen Beschimpfungen und Unflätigkeiten. Wer seine Meinung nicht in anständiger Form deutlich sagen kann, der soll sie für sich behalten und vor der eigenen Thüre fegen. Uns bessert er mit seinem Geschimpf doch nicht, vielleicht aber hat er in eigenem Lager Erfolg; an Arbeit fehlt es dort ja nicht.

Die böse Sitte, alles Katholische zu begeifern und stets die Nase in die fremden, statt in die eigenen Dinge zu stecken, führt die Protestanten, orthodoxe wie liberale, immer wieder zusammen. Daß Katholiken und Protestanten allen Grund hätten, einmüthig gegen die Gefahren der Socialdemokratie zu wirken, ist oft genug gesagt worden. Die Katholiken sind dazu bereit, die Protestanten werden aber meist durch lächerliche Vorurtheile daran gehindert; etwas Neid kommt wohl auch hinzu. Denn während die Protestanten entweder gar nichts thun oder in der Hauptsache blos reden, handeln die Katholiken. Sie haben ein umfassendes Vereinswesen gegründet, dem gegenüber das protestantische doch meist nur schwächliche Nachahmung ist, sie haben Arbeitgeber-Verbände geschaffen, die praktische Socialpolitik üben, sie haben den katholischen Volksverein gegründet, der der Socialdemokratie allüberall in den Weg tritt, sie haben jetzt den praktisch-socialen Kursus in M.-Gladbach veranstaltet, der von gegnerischer Seite selbst als „Volksuniversität" bezeichnet worden ist. An dem äußeren Erfolge dieses Unternehmens ist bei der großen Betheiligung aus dem In- und Auslande nicht mehr zu rütteln; an der anhaltenden segensreichen socialen Wirkung ist auch nicht zu zweifeln. Aber was geschieht auf der Gegenseite? Man denuncirt die beiden Jesuitenpatres, die Vorträge übernommen haben, und der rabiate orthodoxe „Reichsbote" ist der erste, der die Denunciation der „Köln. Ztg." unterstützt, und sich auch dann noch nicht beruhigen will, als man ihm nachweist, daß die Patres auch durch das Jesuitengesetz nicht an den Vorträgen behindert sind, da es sich hier doch handgreiflich nicht um eine „Ordensthätigkeit" handelt. Die „Köln. Ztg." sieht nun, daß sie sich verrannen hat, und schweigt, das Pastorenblatt aber tobt weiter und ruft nach der Polizei gegen die harmlosen Gelehrten. Die Polizei war freilich vernünftig genug, keine gesetzwidrigen Maßregeln zu ergreifen. Wenn aber die lächerliche und blinde Jesuitenfurcht den gläubigen Protestanten so in den Knochen sitzt, so ist ein dauerndes Zusammenarbeiten zwischen den Katholiken und den gläubigen Protestanten nicht möglich; den Schaden aber werden wir nicht haben.

Soeben ist in dem Reichstagswahlkreise Löwenberg den Konservativen durch die Katholiken ein Mandat gewonnen worden. Die Löwenberger Wahl wird des Langen und Breiten wieder zu den üblichen Betrachtungen über die Volksstimmung benutzt und ausgenutzt. In Wahrheit ist aber weiter nichts geschehen, als daß die Centrumspartei diesmal mit den Konservativen gestimmt hat, während sie 1890 auf Seiten der Freisinnigen stand. Der Grund liegt in den Verhältnissen, die sich seit zwei Jahren, besonders aber seit dem Schulgesetze, gänzlich verändert haben. Das Wahlergebniß beweist in erster Linie, daß das Centrum die Entscheidung dort in der Hand hat. Sodann hat es die Schwäche der Nationalliberalen zu deren eigenem Entsetzen enthüllt; 433 Mann für ihren General, während vor zwei Jahren 4481 Stimmen auf den nationalliberalen Kandidaten fielen, das ist beschämend für die Nationalliberalen wie für die Konservativen, die sich 1890 so willig von ihnen in's Joch spannen ließen. Wenn die Freisinnigen ohne das Centrum nicht siegen konnten, so beweist das, daß in Löwenberg der „Zug nach links" und der Widerwille des Volkes gegen die „konservativ-klerikale Reaktion" nicht so groß ist, wie uns die Rütlianer im Frühjahr haben glauben machen wollen. Im Uebrigen möchten wir aus einer Wahl keine Schlüsse für die Allgemeinheit ziehen. Die Wahlen der letzten Zeit machen uns aber noch nicht vor den Rütlimännern grausen. Sie mühten da ganz anders durch's Ziel gehen. Die 433 Getreuen scheinen wenigstens die Wirkung zu haben, daß die Nationalliberalen es auf eine neue Blamage nicht ankommen lassen wollen. In Arnswalde-Friedeberg hatten Uebereifrige bereits Herrn Hobrecht als nationalliberalen Kandidaten aufgestellt, während die Freisinnigen Anspruch auf das Mandat des Herrn v. Meyer zu haben behaupten. Herr Hobrecht hat aber wohlweislich abgelehnt und die nationalliberale Presse redet der „Verständigung" das Wort. Darunter wird zunächst verstanden, daß die Freisinnigen sich den Nationalliberalen fügen sollen; diese werden das gewiß nicht thun und so wird es auch hier mit dem Zusammengehen aller Liberalen seinen Haken haben. Schanden halber suchen die Nationalliberalen zu verbreiten, sie hätten in Löwenberg meist für den Konservativen gestimmt. Bei der Wahlagitation haben sie aber keinerlei Liebenswürdigkeit gegen ihn bekundet.

Die Cholera ist in Hamburg endlich entschiedener zum Rückgang gekommen. Sachverständige haben aber ein Wiederauftreten für das nächste Frühjahr angekündigt, wenn nicht energische sanitäre Maßregeln ergriffen würden. Die Hamburger Behörden sind im eigenen Interesse entschlossen, diese Maßregeln nach den Vorschlägen der Cholerakommission durchzuführen. Die Besserung der Wasserverhältnisse hat man durch Grabung artesischer Brunnen bereits in Angriff genommen; auch für die Wohnungsverhältnisse scheint etwas geschehen zu wollen. Selbst wenn wirklich durchgreifende Abschaffung der Mißstände erreicht wird, ist man aber doch gegen ein Wiederauftauchen der Seuche noch nicht gesichert, da die Elbe verseucht ist. In Berlin und dem benachbarten Charlottenburg sind in den letzten Tagen verhältnißmäßig zahlreiche Erkrankungsfälle vorgekommen. Es handelt sich fast ausschließlich um Schiffer, die das Choleragift mit eingeschleppt haben, doch scheint auch die Spree verseucht zu sein; wenigstens hat man sich einen oder zwei Erkrankungsfälle nicht anders erklären können, als daß die Betreffenden Spreewasser getrunken hätten. Von einem Seuchenheerd ist in beiden Städten aber nicht die Rede. Der Berliner Magistrat hat den Versuch gemacht, die Choleragefahr zur Erreichung der fakultativen Leichenverbrennung zu benützen. Er wird aber damit wohl kein Glück haben. Die fakultative Verbrennung wäre vom sanitären Standpunkte aus ganz werthlos. Die Leichenverbrennung hat überdies so viele religiöse, moralische und juristische Bedenken gegen sich, daß die paar Schwärmer noch wohl etwas warten und sich mit Gotha begnügen müssen. Im kaiserlichen Gesundheitsamte ist am Montag die Sachverständigen-Kommission zusammengetreten, die das Material für das Reichs-Seuchengesetz berathen soll. Es sind ihr eine Unzahl Fragen über alle möglichen Dinge vorgelegt worden. Aus diesen Fragen läßt sich aber noch nicht abnehmen, wie das Gesetz aussehen wird.

Ueber Militär- und Steuervorlagen ist auch in den letzten acht Tagen wieder fleißig geschrieben worden. Neues hat man darüber jedoch nicht erfahren. Nach den Urtheilen der Presse zu schließen, hätte die Militärvorlage gar keine Aussicht. Vorsicht ist aber geboten. In dem „Hamb. Korr." taucht wieder eine offiziöse Stimme auf, welche meint, erst wenn die Militärvorlage bewilligt sei, werde die Regierung ihre Reichs-Steuerpläne präsentiren, und da doch Deckung für die Ausgaben beschafft werden müsse, so werde der Reichstag sich schon fügen. So darum! In Preußen wird für 1893/94 ein Defizit von 86 Millionen angekündigt. Was das heißen soll, ist noch nicht recht klar. Jedenfalls dient es nicht zur Empfehlung der Militärvorlage.

Während Liebknecht auf dem Marseiller Socialistenkongreß sich für seine Verbrüderungs-Tiraden und seine Weisheit über die elsaß-lothringische Frage von den französischen Socialdemokraten feiern läßt, streiten und prügeln sich in Berlin „Fraktionelle" und „Unabhängige" wegen der Stadtverordnetenwahlen. Die „Unabhängigen" aber haben mit ihrer Agitation gegen die Betheiligung an der Wahl keinen Erfolg gehabt. An Stelle der drei wegen Gebrauchs der Amtsketten gemaßregelten, sind drei neue Socialdemokraten in das Stadtparlament gewählt worden. Bebel befindet sich jetzt auf einer Agitationsreise im Südwesten Deutschlands — er hat Versammlungen in Baden und im Saarrevier abgehalten — während Herr v. Vollmar Württemberg bereist. Vielleicht soll diese Agitation einen Ersatz für den Ausfall des Parteitages bieten.

Die französischen Socialdemokraten haben in Marseille ihren diesjährigen Gewerkschaftskongreß abgehalten, an dem auch „Genossen" aus dem Auslande Theil nahmen. So überbrachte der belgische Socialistenführer Anseele Grüße der belgischen Kameraden in einem Augenblicke, wo Belgien gegen das Unrecht protestirt, welches belgischen Arbeitern von Seiten ihrer französischen Genossen in Lens zugefügt worden ist. Alle Welt weiß, daß die französischen Bergarbeiter ihre belgischen Mitarbeiter vom französischen Boden verjagt haben, um sich ihrer Konkurrenz zu entledigen; aber Herr Anseele sagte in Marseille, die Vorgänge in Lens seien lediglich von der Bourgeoisie veranlaßt! Ein anderer socialistischer Prophet aus dem Auslande, der in Marseille seine Aufwartung machte, war der deutsche Reichstagsabgeordnete Liebknecht, der natürlich wieder sein Steckenpferd ritt, die elsaß-lothringische „Frage", die nach seiner Ansicht gelöst werden wird, wenn der „Sieg des Proletariats", d. h. die sociale Revolution, in Frankreich wie in Deutschland vollendet sein wird. Was Herr Liebknecht sonst noch sagte, ist nicht minder phrasenhaft und flunkes. Es ist deshalb wunderbar, daß man in amtlichen Kreisen Frankreichs anscheinend soviel Notiz von den Liebknecht'schen Ausführungen genommen hat. Es soll sogar die Absicht bestanden haben, den deutschen Socialistenhäuptling aus Frankreich auszuweisen; man hat sich aber vernünftigerweise wieder beruhigt und läßt die Sache auf sich beruhen. Uebrigens hat genau dasselbe, was Liebknecht in Marseille sagte, ein Franzose auf dem deutschen Socialistentag in Erfurt gesagt, ohne daß er deshalb von der deutschen Regierung ausgewiesen worden wäre. Eine andere Rede, die in Frankreich viel Beachtung gefunden, hat der Führer der Royalisten, der Anhänger des Grafen von Paris, Graf d'Haussonville bei einem Festmahl in Montauban gehalten. Er betonte darin, daß die Royalisten an ihrem monarchischen Princip festhalten, da sie sich in Sachen der Politik der Meinung des hl. Vaters nicht zu unterwerfen brauchten. Doch ließ er die Möglichkeit eines Zusammengehens bei den Wahlen mit jenen Katholiken offen, welche, dem Rathe des Papstes folgend, die republikanische Staatsform anerkannt haben.

Der ungarische Reichstag ist am Montag wieder eröffnet worden. Es wird nun vielfach erörtert, ob es in der nächsten Zeit zu lebhaften Debatten in der Kossuth- und in der Wegtaufenfrage kommen werde. Wir wollen uns an diesen müßigen Erörterungen nicht betheiligen; es wird sich ja bald zeigen, ob im ungarischen Reichstag eine der großen Streitfragen, insbesondere die Wegtaufenfrage, aufgerollt werden wird. Sollte dies der Fall sein, so könnte freilich leicht ein starkes Kulturkampffeuer entzündet werden. Die Vorgänge in Komore, wo der kalvinische Superintendent „Bischof" Pap und der Cultusminister Koloman Tißza in so unerhörter Weise die katholische Kirche angriffen, daß Fürsterzbischof Vaszary sich veranlaßt sah, in einem Hirtenschreiben hiergegen Einspruch zu erheben, würden dann sicher auf die Debatten im Reichstage nachwirken, nicht zur Freude der Regierung, die sich jedenfalls bemühen wird, allen Zündstoff fernzuhalten. Recht munter geht es dafür in manchen Einzellandtagen der anderen Reichshälfte der habsburgischen Monarchie zu. Während sich in Ober- und Niederösterreich fortwährend die Antisemiten und Philosemiten in die Haare gerathen, sorgen in Böhmen die Jungczechen dafür, daß der Krakehl nicht einschläft. In einem in der Landstube zu Prag eingebrachten Adreßentwurf wurde der Rechtsboden der bestehenden Verfassung bestritten und die Wiederherstellung des „böhmischen Staatsrechts" — d. h. die unbeschränkte neuhussitisch-czechische Herrschaft — gefordert; natürlich fehlt es auch an Beschwerden gegen die Deutschen und gegen die Regierung nicht. Die Altczechen wollen einen Gesetzentwurf einbringen, um die sprachliche Gleichberechtigung bei den öffentlichen Aemtern Böhmens durchzuführen. Durch diese ewigen nationalen Streitigkeiten wird im böhmischen Landtag die meiste Zeit und die beste Kraft vergeudet, und die Czechen sind es, welche sich einem friedlichen Ausgleich in den Weg stellen, einen Ausgleich, der für nützlicheren gesetzgeberische Arbeiten Raum schaffen würde.

Einen neuen Schritt zur Beunruhigung der Iren hat der gegenwärtige Minister für Irland, John Morley, gethan, indem er, wie er in einem Schreiben an Justin Mac Carthy, den Führer der Antiparnelliten im Unterhause, mittheilte, beschloß, eine Kommission einzusetzen, um die Frage zu berathen, wie den vertriebenen Pächtern am besten wieder zu ihrem Pachtgute verholfen werden könnte. Hoffentlich wird das Entgegenkommen der gladstoneanischen Regierung von den Iren seinem vollen Werthe nach gewürdigt, das läge in ihrem eigenen Interesse. Von den Antiparnelliten darf man ja auch so viel Einsicht erwarten, leider nicht von den Parnelliten, die nach wie vor nur darauf bedacht sind, den Haß gegen die Engländer zu schüren. Glücklicherweise ist ihr Anhang im irischen Volke, namentlich wegen des entschiedenen Auftretens der katholischen Geistlichkeit gegen die Störenfriede, nicht sehr groß.

Aus der Türkei kam uns in diesen Tagen eine etwas wunderliche Kunde. Die Regierung sollte die Absicht haben, etwa 2000 mohamedanische Theologiestudenten, Sofias genannt, die sich zur Ablegung ihrer Prüfungen in Konstantinopel aufhielten, in ihre Heimath zurückzubefördern, angeblich nur, weil dieselben gänzlich mittellos und deshalb in der Hauptstadt dem Elend und der Verführung preisgegeben waren. Wie dann offiziös gemeldet wurde, hat sich der Sultan entschlossen, nur 6—700 auf den Schub bringen zu lassen. Ueber den eigentlichen Grund dieser Maßregel werden mancherlei Vermuthungen laut. Vielfach führt man sie auf russische Umtriebe unter den Studenten zurück; das würde beweisen, daß die türkische Regierung gegenüber dem „Rubel auf Reisen" auf ihrer Hut ist und in Rußland ihren Feind erkennt. Dies stimmt ja auch mit anderen Vorgängen der neueren Zeit überein.

Der Sultan von Marrokko kann nun wieder aufathmen: der Stamm der Andscheras, der ihm soviel zu schaffen gemacht, hat sich jetzt endlich — angeblich sogar „bedingungslos" unterworfen. Sie haben sich zur Zahlung einer Kriegsentschädigung und zur Gestellung von 500 Mann zur kaiserlichen Armee verpflichtet. Dafür verzieh ihnen der Sultan ihre Unbotmäßigkeit; nur der Führer des Aufstandes erhielt keinen Pardon. Aber dieser kann denken: „Die Nürnberger henken keinen, sie hätten ihn denn zuerst." Er ist nämlich über die Grenze entkommen.

Aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird berichtet, daß Cleveland, der demokratische Kandidat für die Präsidentschaftswahl, die Kandidatur nunmehr angenommen hat. In dem Schreiben, in welchem er diesen seinen Entschluß mittheilt, erklärt er sich für eine Reform des Zolltarifs und des Münzwesens. Die erstere Reform wäre für die deutsche Industrie von hoher Bedeutung, und, da Cleveland ein Gegner der unmäßig hohen Schutzzölle, die gegenwärtig in Amerika bestehen, und namentlich der berüchtigten Mac Kinley-Bill ist, auch von großem Vortheil. Vom deutschen Standpunkte aus muß also die Wahl Clevelands als wünschenswerth erscheinen. Seine Aussichten sind übrigens auch immer günstiger geworden.

Haus- und Landwirthschaft.

= Wann ist das Obst völlig gedörrt? Vollständig gedörrtes Obst darf, wenn es aneinander gebrochen wird und wenn man es mit den Nägeln zusammendrückt, keine Tropfen mehr zeigen; dies gilt als bestes Kennzeichen des vollendeten Dörrens.

= Vertilgung der Schnecken. Zur Vertilgung der Schnecken gibt es ein ganz einfaches und billiges Mittel. Dieses besteht darin, daß die gefräßigen Schnecken mit frischem Kalkstaub bestreut werden und sofort sind die kleinsten und größten Thiere unschädlich gemacht. Auch die Schnecken, welche sich in Gehäusen aufhalten, namentlich die schädlichen Weinbergschnecken, kann man mit diesem einfachen Mittel, welches den Pflanzen nicht schadet, sofort unschädlich machen. Andere scharfe Mittel schaden oft den Pflanzen viel mehr, wie dem Ungeziefer. Wenn die Schnecken durch Lockmittel, wie z. B. gelbe Rüben 2c. sich auf den betreffenden Stellen zusammen gefunden haben, dann ist die Vertilgung mit frischem Staub sehr rasch geschehen.

= Meltende Bienen. So mancher Zuker, schreibt die „Leipziger Bienenzeitung", wird sich beim Lesen dieser Ueberschrift etwas lesen Büchlein nicht erwehren können. Und doch ist der Ausdruck „meltende Bienen" für die nachfolgenden Ausführungen ebenso berechtigt, als derselbe bei den Ameisen eine Heimstätte gefunden hat. Nur ist bei beiden der Unterschied, daß die Ameisen an Thieren anderer Ordnungen melken, während dies die Bienen nur an ihresgleichen vornehmen. Sogenannte Ameisenfreunde gibt es eine sehr große Zahl, Blattläuse und -Wanzen, Schildläuse und -Käfer. An all diesen melken die Ameisen, d. h. sie entnehmen mit ihrem Saugrüssel aus einer Drüse dieser Thiere eine süße, honigartige Flüssigkeit. Ebenso versuchen auch auf die Tracht fliegende Bienen solchen, die mit Höschen und gefülltem Honigmagen von der Tracht zurückkehren, durch Schmeicheln, Belecken und Bestreichen des Körpers mittels der Fühler eine kleine Wegzehrung zu entlocken. Sind die bittenden Befreundete, d. h. gehören sie derselben Kolonie an, dann erfolgt sofortige Herausgabe; gehören dieselben aber einen anderen Bien an, dann bedarf es schon längeren Bittens, ehe die Gewährung des Verlangens erfolgt. Sie geschieht jedoch in vielen Fällen. Es gibt aber auch melkende Bienen, die, wenn sie kein Gehör finden, durch Bedrohung mittels Tönen und Gebärden ihren Zweck zu erreichen suchen und in vielen Fällen auch erreichen. Die auf dem Flug zur Tracht melkenden Bienen sind noch die ungefährlichsten, gefährlicher sind die, die das Melkgeschäft am Bienenstande betreiben. Haufenweise kommen die Bienen schwerbeladen nur bis in die Nähe ihrer Wohnung und fallen hier ermattet nieder und können, ohne eine Ruhepause gehalten zu haben, den Bien nicht erreichen. Sofort aber fallen die melkenden Bienen wie Räuber auf ihre Opfer und suchen sie zur Einladung ihrer Honigmagen mit Bitten zu veranlassen oder durch Bedrohung in der Art und Weise, wie schon oben erwähnt, zu zwingen. Ist die angegriffene, beladene Arbeitsbiene trotz ihrer Last im Stande, sich mit Erfolg zu vertheidigen, so ruft die melkenwollende Biene durch einen eigenthümlich klingenden hohen Ton noch andere Melker herzu und die Angegriffene muß sich dann durch Herausgabe des Inhaltes ihres Honigmagens die Freiheit erkaufen. So treiben die melkenden Bienen ihr Melkgeschäft weiter, so lange sie von der Tracht ermattet ankommende Arbeitsbienen antreffen.

= Die Enten. Die Rassenten sind außerordentlich leistungsfähig im Legen, 100 Eier darf man auf eine gute Ente rechnen. Aber größer ist die Mastfähigkeit. Dabei sind sie auch billig zu füttern. Die Enten gehören nämlich zu den Allesfressern, ziehen aber thierische Nahrung jeder andern vor, man kann deshalb eine größere Anzahl Enten mit wenig Unkosten halten, da sie, auf Feld und Wiese herumstreifend, mit wahrem Heißhunger unzählige Engerlinge, Schnecken, Raupen 2c. verzehren. Dem Gartenbesitzer sind sie von unberechenbarem Nutzen und leisten ihm gute Dienste, indem sie die Pflanzen von schädlichen Insekten befreien und besonders während der Zeit der Maikäfer eine Unmasse derselben vertilgen. Auch vom landwirthschaftlichen Standpunkte verdient die Ente gelobt zu werden; sie vermichten das Ungeziefer, ohne das Scharren und Wühlen der Hühner zu haben.

= Betrug beim Kuhhandel. Um eine Kuh als gute Milchnerin erscheinen zu lassen, wird das Euter gespannt oder mit scharfen Stoffen eingerieben oder „gebrannt", wodurch das Euter anschwillt. Der Betrug ist daran zu erkennen, daß die Thiere die Milch laufen lassen oder bei der Berührung des Euters in Folge der Schmerzen ausschlagen, oder daß das Euter gerötheit oder gar mit kleinen Bläschen bedeckt ist, oder daß die Hautkummel (beim Brennen) des Euters an der Spitze etwas dicker sind, als gegen die Hauptwurzel zu.

Die **Recordzither** hat auf dem Gebiete der Musikinstrumente eine unglaublich schnelle Verbreitung gefunden, denn dieses allerliebste Instrument besitzt in der That alle die guten Eigenschaften, die demselben von Seiten des Erfinders beigelegt werden. Hierzu gehört neben dem herrlichen Klang in erster Reihe die überraschend leichte Spielbarkeit. Man muß sich selbst überzeugen, wie wenig Mühe dazu gehört, um im Stande zu sein, die Lieder und Choräle, die dem Instrumente beigegeben sind, vom Blatte abspielen zu können. Wer Noten nicht kennt, hält sich einfach an die Zahlen — nur ein wenig Aufmerksamkeit ist erforderlich, und man ist mit der Recordzither vollständig vertraut. Auch als Begleitungs-Instrument — Klavier natürlich ausgenommen — sucht die Recordzither ihres Gleichen. Der verhältnißmäßig billige Preis ermöglicht es auch dem weniger Bemittelten, sich eine Recordzither anzuschaffen, an der er unbezahlbares, dauerndes Vergnügen haben wird. — Wir verweisen auf die Firma **O. E. H. Miether**, Musikwerke, **Hannover**, als Bezugsquelle dieses reizenden Instruments.

Eifrige Katholiken jeden Standes und Alters,

welche helfen wollen an der Bekehrung unserer schwarzen Landsleute in Kamerun, werden eingeladen, der 8. Klasse der **Frommen Missions-Gesellschaft** beizutreten. Man kann sich selbst die Seinigen, seine theuren Verstorbenen und auch fremde Personen (ohne deren Wissen) eintragen lassen. Jeder Beitretende erhält bei der Aufnahme eine sehr **schöne Medaille** mit **Sterbeablaß** und vielen anderen Ablässen (vom hl. Vater gesegnet), er genießt ferner Antheil an den Verdiensten sämmtlicher Orden und religiösen Gesellschaften der hl. Kirche u. s. w. — Die Aufnahme geschieht durch Beförderer und Beförderinnen, sowie durch den Unterzeichneten. Die Gesellschaft gründet eben **Missionshäuser in Deutschland** zur Ausbildung von Missionaren und Schwestern und **bedarf sehr der Unterstützung.** Allwöchentlich wird ein feierliches Hochamt celebrirt für die Wohlthäter. Bereits wirken in Deutschland viele hundert Priester und Laien, Männer, Frauen und Jungfrauen, als **Beförderer** und **Beförderinnen** für die Kongregation. **Möge sich doch ein jeder Katholik anschließen!** Eine **einmalige** Gabe, deren Höhe ein Jeder selbst nach seinen Kräften einrichtet, genügt, um für **immer** Mitglied zu werden. Niemand verpflichtet sich im Voraus zu weiteren Leistungen. Kommet alle, reihet euch ein in die Schaar der eifrigen Söhne und Töchter des sel. Vinzenz Pallotti; **ein Jeder werde Missionar** zur Ehre Gottes und zur Rettung unserer schwarzen Brüder. Man wende sich gütigst an den Unterzeichneten

Der Generalbeförderer der Frommen Missions-Gesellschaft.
Redakteur Walther Helmes, Münster i. W.

Für jedes katholische Haus.

Spannende Erzählungen.
Interessante Reisebeschreibungen.
Nachrichten aus den Missionen.
Lehrreiche Aufsätze aus allen Gebieten des menschlichen Wissens.
In zwei Extra-Beilagen:
1. **„Am Sonntag Nachmittag"** und **„Muttergottesrosen".**
Reichlichen Stoff zu religiöser Belehrung und Erbauung.
2. **„Der Hausfreund".**
Praktische Notizen für Haus, Küche und Garten.
Drollige Anekdoten und Späße, Räthsel und Spiele.
Dichterecke.
Vorzügliche Illustrationen.
Jährlich 4 Extra-Kunstbeilagen.

Alles dieses
bringt
Die katholische Welt.

Illustrirtes Familienblatt.
Wöchentlich eine Nummer von 20 bis 24 **Seiten oder jährlich** 16 Hefte à 25 Pfg.
Preis vierteljährlich nur 1 Mark.
Der Inhalt des Blattes wird durchaus katholisch und sittenrein gehalten, so daß dasselbe jedem Familien-Angehörigen in die Hand gegeben werden kann.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, die Post und von der Expedition.
Die reich ausgestattete Probenummer wird gratis abgegeben und auf Wunsch franko zugestellt.
Dieselbe enthält einen Preis-Rebus. Unter die Löser desselben werden 50 feine Gebetbücher **gratis** vertheilt, resp. ausgeloost.

Verlag von J. Riffarth, M.-Gladbach,
Expedition von „Die katholische Welt".

Palästina-Verein

zur Wahrnehmung der Interessen der deutschen Katholiken im heiligen Lande, zum Schutze der heiligen Stätten und zur Förderung der christlichen Kultur bei der Bevölkerung Palästinas.

Alle Katholiken werden gebeten, sich an diesem von dem heiligen Vater gesegneten und von den hochwürdigsten Herren Bischöfen empfohlenen Verein zu betheiligen, damit seine Thätigkeit zu reichen Erfolgen für die Ehre Gottes und für den Ruhm unseres Vaterlandes führe.

Jährlicher Mindestbeitrag 1 Mark, wofür das vierteljährlich erscheinende **Palästinablatt** unentgeltlich geliefert wird. Beitrittserklärungen nehmen die Herren Geistlichen, die Expedition dieser Zeitung, sowie die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes entgegen.

Der Vorstand des Palästina-Vereins:

Landrath z. D. Janssen zu Burtscheid bei Aachen, Vorsitzender.
Kammerherr **Graf v. Hompesch** auf Schloß Rurich, stellv. Vors.
Rechtsanwalt **Gatzen** zu Aachen, Schriftführer.
Rentner **Alphons Klausener** zu Burtscheid, stellv. Schriftführer.
Fabrikbesitzer **Peter Bock** zu Aachen, Schatzmeister.
Prinz Franz von Arenberg zu Berlin.
Weihbischof Dr. **Johannes Baudri** zu Köln.
Pfarrer Dr. **Bauer** zu Lichtenthal bei Baden-Baden.
Dr. juris **Adam Bock** zu Aachen.
Domkapitular Dr. **Braun** zu Köln.
Domkapitular **Dahl** zu Speier.
Gutsbesitzer **von Forkenbeck** zu Wassenberg.
Pfarrer **Gehlen** zu Helenabrunn.
Kanonikus **Geiger** zu München.
General-Major z. D. **von Glöüczynski** zu Bunzlau.
Kaufmann **Wilh. Haffner** zu Bochum.
Dr. **Freiherr Clemens von Heereman** zu Münster.
Professor Dr. **Hillenbrand** zu Fulda.
Pfarrer **Höhne** zu Düsseldorf.
Prälat Dr. **Hülskamp** zu Münster.
Rittergutsbesitzer **Freiherr von Hüne** auf Groß-Mahlendorf.
Stadtpfarrer **Adalbert Huhn** zu München.
Chefredakteur **Immelen** zu Aachen.
Ober-Bürgermeister a. D. **Kaufmann** zu Bonn.
Rentner **Carl Lucius** zu Aachen.
Domkapitular Regens Dr. **Ludwigs** in Regensburg.
Stadtpfarrer **Merkle** zu Wurzach.
Notar **Offergelt** zu Bergisch-Gladbach.
Subregens Dr. **Pingsmann** zu Köln.
Consistorialrath Dr. **Porsch** zu Breslau.
Kammerherr **Graf Conrad von Preysing** zu München.
Domkapitular **von Raesfeld** zu Trier.
Oberpfarrer **Real** zu Aachen.
Prälat Professor Dr. **Rebbert** zu Paderborn.
Rektor Dr. **Schiffers** zu Aachen.
Oberpfarrer Dr. **Schmitz** zu Crefeld.
Dr. **Freiherr von Schorlemer-Alst** auf Alst.
Religionslehrer **Sechs** zu Düsseldorf.
Dompredigter **Steigenberger** zu Augsburg.
Ingenieur **Stühlen** zu Deutz.

Zum Abonnement wird empfohlen:
Kathol. Warte
Illustr. Monatsschrift
VIII. Jahrgang
(April 1892 bis April 1893)
12 Hefte à 15 kr., 25 Pf.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter sowie durch den Verlag von
ANTON PUSTET
Salzburg.

Die von der Kaiserl. und Königl. chem.-pharm. Versuchsstation in Klosterneuburg bei Wien untersuchten und begutachteten

Medicinal-Weine

zum Gebrauche für Kinder, Reconvalescenten, Blutarme und Magenkranke, geliefert von der Oesterr.-Ital. Medicinalwein-Import-Handlung S. & L. Fuchs, sind zu haben bei
J. B. Kingele Nachfg.,
71 Amalienstraße, Ecke der Leopoldstraße, Karlsruhe.

Wir hatten Gelegenheit mehr als
1000 Knaben- und Jünglings-Anzüge
besonders preiswerth einzukaufen und werden solche zu folgenden Preisen abgegeben
für das Alter von 2½ bis 10 Jahren:
zu Mk. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15,
für das Alter von 10 bis 17 Jahren:
zu Mk. 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19—24,
reeller Werth das Doppelte.
Paletots, Mäntel, Schuwaloffs
mit und ohne Kragen,
zu gleichen, sehr billigen Preisen.
Nur gute Arbeit, dauerhafte Stoffe und elegante Façons.
Spiegel & Weis,
Kaiserstrasse 76 (Marktplatz) 10.1

Mechanische Werkstätte
von
Adolf Fütterer,
Akademiestrasse Nr. 23,
Karlsruhe i. B.,
Telephon-Anschluss Nr. 210.
Installations-Geschäft
für
elektrisches Licht, Haustelegraphen und Telephon-Anlagen.
Gegründet 1882.

Vierteljährlich (6 Nummern) **Preis 1 Mk.**
Reich illustrirt. — Schön ausgestattet.

Neue Musik-Zeitung.

Illustrirte Familien-Zeitung.
Enthält 9 Bogen **Text** bestehend aus Novellen, Künstlerbiographien mit Porträts musik-pädagogische und literarische Aufsätze, Berichte über Concert- und Theater-Novitäten, krit. Winke über neue Bücher und Musikalien, Heiteres etc.
Musik-Beilagen: 16 Groß-Quartseiten Klavier-, Violin- und Cellostücke, Lieder etc. (auf starkem Papier). **Extra-Beilage:** 16 Gr.-Oktavseiten von Dr. Svoboda: Illustr. Musikgeschichte.
Carl Grüninger, Stuttgart.
Probe-Nummern gratis und franko vom Verleger.
Abonnements auf die „Neue Musik-Zeitung" nehmen sämmtliche Buch- und Musikalienhandlungen, sowie Postanstalten entgegen.

Friedrich Roloff,
Kriegstraße 14, gegenüber dem Grünen Hof.
Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.
Großes Lager in
Herren-Filzhüten,
das Stück von Mk. 2.30 bis zu den feinsten.
Alle Sorten Schirme und Spazierstöcke.

Zur Beachtung für Raucher.
Fabrikate aus nur feinen ausländischen Tabaken.

	Façon	Qualität	1/10	1/m
Juchhe	Regelfaçon	mild	4.80	41.—
Old Nazi	mittelgroß	leicht	4.80	41.—
Paff	"	kräftig	4.80	41.—
Venetia	klein	mittelstark	4.80	40.50
Lidia	Regelfaçon	stark	5.80	51.50
Vergissmeinnicht	groß	mittel	5.80	51.50
Furor	"	stark	5.80	51.50
Lola	mittel	mild	5.80	51.50
Especialität	mittelgroß	"	5.80	51.50
Alpengruss	"	mittelstark	5.80	51.50
Nicotin Arm Nr. 6	"	mild	5.80	51.50
Kaiser Friedrich	groß	kräftig	5.80	51.50
La Linda	mittelgroß	mild	5.80	51.50
Picarillo	klein	"	5.80	51.—
Flor de St. Felix Brasil	groß	stark	5.80	51.50
Superfein	mittelgroß	mittelstark	5.80	52.—
Siglinde	"	"	6.80	61.50
Probidad	"	mild	6.80	61.50
Duett	klein	"	6.80	61.50
Rajah	"	"	6.80	61.50
Pianta Cordoba	mittelgroß	mittelstark	6.80	61.50
Candé old	"	mild	6.80	61.50
Hermanita	groß	stark	6.80	61.50
Rigardo	"	mittelstark	7.80	71.50
Liberty	mittelgroß	mild	7.80	71.50
El Rio	"	stark	7.80	71.50
Nicotin Arm Nr. 7	groß	mittelstark	7.80	71.50
Vivat sequens	"	stark	7.80	71.50
Meriedes	klein	"	7.80	71.50
Proteccion	groß	mild	9.20	90.—
Cervantes	mittelgroß	"	9.20	90.—

Muster-Cigarren stehen zu Diensten.
Billige Preise. — Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Streng reelle Bedienung zugesichert.

Sortiere in circa 400 Sorten von M. 20—120 p. Mille.
Empfehle **ägyptische, russische, türkische Cigaretten.**
Specialität: Importen.
Proben an mir unbekannte Besteller nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags.
Cigarren en-gros & en-détail
Anton Kast,
Adlerstraße 44, nächst dem Hauptbahnhof.

Karl Goldmann,
Schuhmacher,
227 Kaiserstrasse 227,
KARLSRUHE,
hält sich zur Anfertigung nach Maaß, auch für die empfindlichsten Füße bestens empfohlen.
Mein **Lager** von allen Sorten **Schuhen** und **Stiefeln** ist reichlichst assortirt. 24
Reparaturen schnell und billigst.

Vergolder August Mülthaler,
Steinstraße 14,
zwischen Kronen- und Adlerstraße,
empfiehlt sich im **Einrahmen von Bildern** jeder Art mit einer großartigen Auswahl der neuesten und besten Gold-, Politur- und Holzrahmen, welche ich auch zum Wiederverarbeiten an Glaser und Schreiner zum billigsten Fabrikpreis empfehle.
Ferner bringe mein unübertroffen großes Lager in **Spiegeln** und **Vorhangstangen** in gewöhnlichen und feinsten Sorten in empfehlende Erinnerung.
Neuvergolden alter Spiegel- und Bilderrahmen, Möbel etc. solid und billig. 40.28

Die **patentirte Waschmaschine**
„BADENIA"
ist unstreitig die beste, billigste und im Gebrauch einfachste der Gegenwart.
Preis **nur 48 Mark;** als Küchentisch zerlegbar. Die „Badenia" übertrifft vermöge ihrer trefflichen Eigenschaften und Handhabung thatsächlich alle Erwartungen, und liegen über ihre Leistungsfähigkeit zahlreiche lobende Anerkennungsschreiben aus Pfarrkreisen und katholischen Anstalten vor.
Mit zwölf Prämien ausgezeichnet.
Prospekte versendet gratis und franko die
Karlsruher Waschmaschinenfabrik „Badenia",
Werderstraße 11.

Ruhrkohlen
erster Qualität,
als: **stückreiches Fettschrot, gew. Nußkohlen, Magerwürfelkohlen** (Anthracit) **Maschinenkohlen** etc. empfehle zu **billigstem Sommerpreise,** ebenso
tannen, forlen und buchen Brennholz in trockener Waare.
L. Dörflinger jr.,
Waldstraße 45.
Bestellungen sowie Zahlungen können auch im Laden **Waldstraße 45** gemacht werden. 20.18

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Weingroßhandlung,
Lahr i. B.
Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen.
Gegründet seit 1878.

Wir offeriren hierdurch, da nicht selten lassen:

Weißweine:							
Kaiserstühler, angenehmer Tischwein	à	40,	45,	50	u.	55	Pf.,
Markgräfler, feiner Tafelwein	à	60,	70,	80	"	90	"
Ortenauer, dto. sehr kräftig	à	65,	75,	90	"	100	"
Durbacher, feurig, prickelnd und bouquetreich	à	80,	90,	100	"	120	"
Rothweine:							
Kaiserstühler, mild und angenehm	à	70,	80,	90	u.	100	Pf.,
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux	à	100,	120,	130	"	140	"
Affenthaler, desgleichen, sehr gerbstoffhaltig	à	110,	130,	140	"	160	"

Preis per Liter ohne Faß ab Lahr.
Transportgebinde leihweise von 50 bis 600 Liter Gehalt.
50.28 **Garantie für reine Traubenweine.**
NB. Große Preisliste und Anerkennungsschreiben stehen auf Verlangen zu Diensten.
Man nehme Bezug auf diese Zeitung.

Nähmaschinen und Fahrräder.
Deutsches Fabrikat zu verschiedenen Preisen billigst unter Garantie zu verkaufen. Bei Baarzahlung 15 bis 20 Procent Rabatt. 22
August Leinz, Ettlingen.

Bekanntmachung.
Meinen verehrten Kunden theile ich ergebenst mit, daß ich **Sonntag Abends von 6—8 Uhr** mein **Wurstgeschäft** geöffnet habe.
Franz Mayer, Kurvenstraße 18.

Mieth-Verträge
sind stets vorräthig in der
Buchdruckerei der Aktiengesellschaft „Badenia",
Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Desinfections-Präparate

der

Chemischen Fabrik bei Karlsruhe, Rohreck & Seilnacht,

empfohlen durch behördliche und ärztliche Gutachten und Atteste, **bei der Grossh. Bad. Staatsbahn in ausschliesslichem Gebrauch.**

Desinfections-Pulver A. in eleganten **Original-Streubüchsen**, für den Hausgebrauch à 50 und 30 Pfg.

Desinfections-Pulver B. in **Orig.-Säckchen** von 10 und 5 Kilo, à M. 2.50 u. 1.50, bei 50 Kilo billiger, für Abortgruben, Stallungen etc.

Zu haben in den für alle Städte bekannt gegebenen Niederlagen. 6.4

Experimentir-Kasten,

bestes Lehr- und Lernmittel,

für Knaben von 10 bis 16 Jahren.

Enthält 40 verschiedene sehr sauber gearbeitete physikalische Apparate, z. B. Electrophor, Messingconductor, Leydener Flasche, Entlader, electr. Glockenspiel, Taucher, Elements, Magnete, Flugrad, Pendel, Probirgläser etc. etc., sowie ein eigens für diese Sammlung geschriebenes Anleitungsbuch, nach welchem über 400 Versuche der Physik, Optik, Mechanik etc. ausgeführt werden können. Jede Gefahr ist für die Kinder ausgeschlossen. Die Apparate sind in einem soliden, durch Fächer getheilten Holzkasten verpackt. Preis compl. M. 20 gegen baar oder Nachnahme. Man verlange Prospekt. **Kunst-Institut u. Mechanische Werkstätte Georg Muste, W. Berlin, Amt 8.**

Photographie Atelier Rumbler,

Karl-Friedrichstrasse 32, I. Stock, neben Hôtel Germania.

Aufnahmen in jeder Grösse,

bei garantirt bester Ausführung mässige Preise.

Aretz & Cie.,

Spezial-Geschäft für Gummi-, Guttapercha-, Asbest- und Linoleum-Fabrikate etc.,

21 Kreuzstraße,

empfehlen:

Gummi-Schuhe in deutschen, englischen, amerikanischen und russischen Fabrikaten,

Linoleum (Korkteppiche), Lager der besten **deutschen** und **englischen** Fabriken (beste Marken), **Stückwaare, abgepaßte Vorlagen** in jeder Größe, und **Läufer,** neueste schöne Dessins, **größte Auswahl, billigste Preise,**

Wachstuche, äußerst weich und geschmeidig, höchst praktische Tischdecken, leicht mit feuchtem Schwamm zu reinigen und daher für den täglichen Familiengebrauch, für Speisetische, Küchen, Kinderstuben, Waschtische, sowie für Restaurationen zu empfehlen, neue und reizend schöne Muster,

Cocos-Matten und Läufer, sehr billig, schöne Auswahl,

Gummi-Matten, sehr haltbar, namentlich praktisch an Hausthüren ꝛc.,

Gummi (Lithold)-Wäsche, Kragen, Manchetten ꝛc.,

Gummi-Hosenträger, große Auswahl, billigste Preise,

Gummi-Betteinlagestoffe für Wöchnerinnen und Kranke, sehr billig,

Gummi-Platten, Gummi-Verdichtungs-Schnüre,

Gummi-Schläuche für Gas, Wasser, Bier und Wein ꝛc.,

sämmtliche **technische Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrikate,**

Verbandstoffe von Paul Hartmann in **Heidenheim,**

Lager in prima **Kernleder-Riemen,**

Wäsche-Auswindmaschinen mit ganz vorzügl. Gummiwalzen,

Mange-Maschinen zum Glätten der Wäsche, sehr solid, praktisch und billig. 20.7

Artikel für Krankenpflege.

Wir suchen stets das Neueste und Beste in unserer Branche zu billigen Preisen zu bieten und laden zur gefälligen Besichtigung unseres Lagers ein.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Meine bisherigen Lokalitäten habe ich per 23. Oktober d. J. anderweitig vermiethet und muß nun mein großes Lager, bestehend in

vollständigen Herrenanzügen, Herbst-Paletots, Winter-Paletots, Schlafröcken, Schwalofs mit und ohne Pelerine, Jaquettes, Jappen, Saccos, Hosen, Westen, Jünglings- und Knabenanzügen, 500 Meter Buckskins und Kammgarnen,

so rasch als möglich ausverkauft werden. 5.2

Die Preise sind erstaunend billig gestellt, so, daß selten eine so günstige Gelegenheit zum Einkauf geboten wird.

Fritz Mayer,

Karlsruhe,

Kaiserstraße 40, neben dem Elephanten.

Ital. Wein-Importgeschäft

Weingroßhandlung

von

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,

Steinstraße 29,

empfehlen alle Sorten

Badischer, Pfälzer, Rhein-, Mosel-, Nahe-, Württemberger, Spanischer und italienischer Weiß- und Rothwein,

sowie **32 verschiedene deutsche und französische Champagner** in anerkannt vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Weissweine von **40** Pfg. **Rothweine** „ **42** „ } an per Liter ab Hier.

W. Wagenmann,

Karlsruhe, Degenfeldstrasse 1,

empfiehlt 20.15

„Banyuls",

feinster Frühstücks-, Dessert- und

Medicinal-Wein,

in allen größeren Specerei- und Delikateß-Geschäften zu haben.

Elektrische Telegraphen, Signal- und Feuermelde-Anlagen jeder Art und Grösse.

Telephon-Anlagen

(System).

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.

Sofortige Ausführung. — Langjährige Garantie.

OTTOMAR WOLF, elektrotechnische Fabrik,

Karlsruhe i. B., Erbprinzenstrasse 10.

H. Maurer, Pianolager,

Karlsruhe, Friedrichsplatz 11,

empfiehlt in **grossartiger Auswahl** und zu **äusserst billigen Preisen:**

Flügel und Pianinos

von **Bechstein, Berdux, Francke, Hagspiel, Lipp, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann** etc.

Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.

Deutsche u. amerikanische Harmoniums.

Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch **vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus** und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein. 40.33

Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt.

Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.

Normal- und Reform-Artikel.

Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Socken, Taschentücher, Hosenträger, Jaquards und Cachenez, Kragen- und Manschetten-Knöpfe, Crawatten-Nadeln.

Adolf Honsel, Kaiserstr. 179.

Specialität:

Herren-Hemden nach Maaß.

Großes Lager fertiger Herren-Hemden à Stk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— bis 6.—.

Kragen, Manschetten, Crawatten, moderne Formen.

Tuch-Stoffe

für **Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots** u. s. w.

empfiehlt

Wilh. Boländer,

Tuch-, Manufaktur- und Ausstattungs-Geschäft,

Karlsruhe, Kaiserstraße 121.

Reiche Auswahl

vorzüglicher Qualitäten zu äußerst billig gestellten festen Preisen.

Muster unberechnet und franko.

Wegen Räumung

meines Lokals und demnächstigem Umzug in meinen Neubau, **Kaiserstrasse Nr. 101/103,** wird der

Ausverkauf

der älteren Bestände in:

Kleiderstoffen, Buckskin, Manufakturwaaren und Aussteuer-Artikeln

für die nächsten 14 Tage zu noch weiter ermäßigten Preisen fortgesetzt.

Gleichzeitig zeige ich den Eingang sämmtlicher **Neuheiten in Damenkleiderstoffen, Buckskin** u. s. w. an und stehen Muster mit billigsten Preisen gerne zu Diensten.

Kronenstraße 25. **Christ. Oertel,** **Filiale: Werderstraße 48.**

Übernahme ganzer Aussteuern.

L. PH. KASPER,

Adolf Römhildt's Nachfolger,

Holz- und Kohlen-Handlung,

Détail-Lager: Karlsruhe, Moltkestr. **Kontor: Akademiestrasse 1,** **Engros-Lager:** Maxau am Rhein.

empfiehlt in nur prima Waare:

Ruhrer Fettschrot,
„ **Stückkohlen,**
„ **Nusskohlen,**
„ **Schmiednusskohlen,**
Magerwürfelkohlen (Anthracit),
Gas-Coaks,

Saarkohlen,
Braunkohlen-Brikets,
Buchen-Holzkohlen (Bügelkohlen),
Buchenholz,
Forlen- und Tannenholz,
Schwarten-Abfallholz.

Die Herren Raucher bitte ich, von meiner Specialmarke

„CORELLA"

gefl. ein Versuch zu machen, und bin ich fest überzeugt, dass solcher Versuch entschieden zu einer dauernden Geschäftsverbindung mit mir führt.

100 Stück Mark 6.50, 500 Stück Mark 32.50 franko, per Stück 7 Pfg.

Gustav Schneider, Cigarren-Versandt-Geschäft, Karlsruhe i. B.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 Pfg. — **100** verschiedene überseeische 2.50 Mk. — **120 bessere** europäische 2.50 Mk. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch.

Marca Italia,

kräftiger, voller **Rothwein,**

à 90 Pfg. per Flasche mit Glas,

in Fäß von 50 Liter an à 90 Pfg. per Liter zollfrei empfiehlt

F. Bausback, Amalienstraße 53.

Apollinaris,
Kaiserwasser,
Selterswasser,
Syphon,
Sodawasser,
Himbeersaft

empfiehlt

Franz Mayer, Kaiserstraße 18.

Kassenschränke

in nur bester Qualität bei

Wilh. Weiss,

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 5 u. 94. 110

Bahnhof-Stadttheil.

Unterzeichneter empfiehlt **Kugelfransen** zu Vorhängen, das Meter 40 und 50 Pfg., von 5 Meter an billiger. **Gimpen Börtchen, Fransen** sehr billig.

Anfertigung aller Posamenten.

Friedr. Zirk,

Schützenstraße 37, neben der Schule.

Atelier für künstl. Zähne etc.

Schmerzlose Zahnoperationen.

Füllungen in **Gold, Email, Amalgam etc.**

Reguliren schiefstehender Zähne.

Hch. Allers,

8 Friedrichsplatz 3.

Ettlingen.

Shirting, Baumwolltuch, Sammete, Tischtücher, Servietten, billige Taschentücher, Bodenläufer etc.

empfiehlt

Conrad Gœdler.

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
46 Amalienstrasse 46
46 (am Kaiserplatz)
KARLSRUHE.

„Accord-Zither".
Neu! (Patent) keine Notenkenntniß! Jeder kann sofort mit Hülfe der Accord-Monnalen die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, Opernmelod. mit Begleitung spielen. Wunderbarer Klang, gut gestimmt. Preis mit Schule, Notenpult, Stimmgabel, Stäbchen und Ring 2c. nur Mk 7.50. Versand. 25 Pf. (Wiederverkäuf. sehr empfohl.). C. G. A. Mirthes, Instr.-Fabr., Hannover.

KARLSRUHE.
Julius Hoeck,
Weinhandlung
Kriegsstrasse 8 u. Kaiserstrasse 103,
empfiehlt sein grosses Lager
in- und ausländischer
Tischweine,
weisse von 45 Pfg., rothe von 65 Pfg. per Liter an;
Dessert- u. Medizinalweine,
sowie
feine Liqueure u. Champagner
in reicher Auswahl.
Specialität:
Markgräfler Schaumwein,
per Flasche M. 1.75.
Versandt von Postkistchen à 2 Flaschen.

Vorzügl. Tischweine:
per Hl.
Italiener Rothwein (Verschnitt) 50 Pf.
Pfälzer Weisswein . . . . . 50 Pf.
Rheinhessischer Weisswein . 60 Pf.
bei 12 Flaschen billiger,
in Fäss. von 20 Liter an Engros-Preise.
Proben
auf Verlangen gratis,
empfiehlt
Jean Pfannebecker,
Kaiserstraße 26.

Hut-Bazar
32 Kriegstraße 32,
Josef Goldfarb.
Herren-Regenschirme
mit hochfeinem Rohrstock, echtfarbigen Zanella.
2 Mk. 50 Pfg.,
in prima Gloria (Halbseide), hochfeiner Stock und Horngriff,
4 Mk.
Damen-Regenschirme
mit hocheleganten Stöcken (Neuheiten),
in echtfarbigem Zanella 2.50 Mk.,
in prima Gloria 3.50 Mk.
Enormes Lager, billigste, feste Preise.
16.98

Die Schweizer Uhren-Manufactur
in Karlsruhe, Hebelstrasse 11, am Markt, liefert auch einzelne Uhren zu wirkl. Engros-Preisen mit Garantie. Remontoir-Uhren von M. 2,— an.

Restauration
Schützenhaus.
Ständige Restauration.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Prinz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Fass.
Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.
Kaffee mit Gebäck.
Hübsche Kegelbahn.
Nebenzimmer mit Pianino.
J. Möloth, zum Schützenhaus.

Aufruf!

Unsere neue **Liebfrauenkirche** im Bahnhofstadttheil **wird am allgemeinen Kirchweih-Sonntag, den 16. Oktober ds. Js., durch Seine Excellenz den Hochwürdigsten Herrn Erzbischof consecrirt werden.**

Um der Freude der Katholiken an diesem so wichtigen Ereignisse äußeren Ausdruck zu geben, ist es nothwendig, umfassende Vorbereitungen zu treffen, womit bereits begonnen ist.

Da aber der Kirchenbauverein seine Mittel zu noch so vielen Anschaffungen und Herstellungen im Innern der Kirche äußerst nothwendig hat, so wenden wir uns an die katholischen Einwohner hiesiger Stadt, insbesondere des Bahnhofstadttheils, mit der ebenso dringenden als herzlichen Bitte, uns zur Vollendung unserer Kirche und zur Bestreitung der uns noch bevorstehenden Kosten, namentlich für eine würdige Ausschmückung des Kirchenplatzes, Beiträge leisten zu wollen.

Gilt es doch, dieses hohe und freudige Ereigniß zu einer seiner Bedeutung für **alle Katholiken der Stadt** würdigen und diesen zur Ehre gereichenden Festfeier zu gestalten; es werden voraussichtlich auch viele fremde Gäste dazu hier eintreffen.

Wir haben die Anordnung getroffen, **daß Jeder, der von uns berechtigt ist, Beiträge entgegen zu nehmen, eine mit dem Stempel der Pfarrkuratie versehene Sammelliste vorliegen muß, in welche die freundlichen Wohlthäter ihre Gaben selbst eintragen wollen.**

Bei der Kürze der Zeit, die uns zu den Vorbereitungen noch zu Gebote steht, bitten wir, uns zu diesem Zweck zugedachte Gaben **möglichst bald zukommen lassen zu wollen.**

Karlsruhe, den 26. September 1892.

Der Vorstand des Kirchenbau-Vereins.

NB. Außer den Sammellisten in den Händen einzelner Herren liegen solche auf bei den Herren: Kaufmann **J. Schnetz,** Bahnhofstraße 38; Uhrmacher **Föhner,** Schützenstraße 11; Kaufmann **H. Zoller,** Schützenstraße 43; Revisor **Lamp,** Luisenstraße 35; Pfarrkurat **Brettle,** Rüppurrerstraße 62; Kaufmann **Riegel,** Augartenstraße 55; **Agentur der Literarischen Anstalt** (Freiburg), Herrenstraße 34.

Großherzoglich Badische Baugewerkeschule
Karlsruhe.
I. Abtheilung für Bautechniker.
II. Abtheilung für Maschinentechniker.
III. Abtheilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern
Beginn des Winter-Semesters Donnerstag, den 3. November 1892. Anmeldungen jederzeit schriftlich.
Schulgeld 30 Mark. Kost, Logis, Bedienung in Privathäusern 200—230 Mark. 5.4
Programm gratis.
Die Direktion: Kircher.

Haushaltungsschule Murg a. Rh.
Am 4. Oktober d. J. beginnt an derselben der Winterkurs. Der Unterricht wird von der von der Großh. Regierung anerkannten Genossenschaft der barmherzigen Schwestern vom heil. Franziskus zu Gengenbach welche das Staatsexamen in Karlsruhe abgelegt haben, ertheilt. Eine derselben hat schon mehrere Jahre hindurch an solchen Schulen gelehrt, solche auch selbständig geleitet; sie besitzt die besten Zeugnisse über ihre Fähigkeit, ihren Eifer und den Erfolg ihrer Thätigkeit.
In diese Schule können Mädchen vom 14. Jahre an aufgenommen werden.
Anmeldungen zur Aufnahme nimmt entgegen 3.3
Murg, den 15. September 1892.
Der Vorstand des Frauen-Vincentius-Vereins:
Thoma, Pfarrer.

Deutscher Normal-Akten-Heftapparat,
ministeriell zur Anschaffung empfohlen.
Empfehle dt. Behörden, Kanzleien, Gerichten, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern etc. etc. meinen Deutschen Normal-Akten-Heftapparat auf's Beste.
Hochachtend 50.35
Andreas Hoch,
Werkstätte und Kontor: Akademiestraße 14.

Friedrich Blos,
Grossherzogl. Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Kaiserstrasse 104,
Ecke der Herrenstrasse,
KARLSRUHE,
empfiehlt sein
Grosses Lager
von
Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.
Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.
Trauer- und Fantasie-Schmuck.
Parfümerien, Seifen- und Toilette-Artikel.
Fortwährend Eingang von Neuheiten.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Rosenkranz-Zettel,
per Bogen (15 Stück) 10 Pfg., sind zu haben bei der Expedition des „Badischen Beobachters" in Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Avis!
Wegen Verlegung meines Geschäftes in die bedeutend grösseren Räume des Wilstätter'schen Hauses **Kaiserstrasse 173** unterstelle ich mein enorm reichhaltiges Lager, ausgestattet mit den modernsten Erzeugnissen der Corsetbranche, einem
Ausverkauf
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Sämmtliche Waaren sind in anerkannt vorzüglichen Façons gearbeitet, in allen Weiten und zu jedem Preise vorräthig.
Eine **Parthie Corsets,** welche im Schaufenster etwas gelitten, wird zum Werthe des Rohmaterials abgegeben. 101
Pariser Corset-Fabrik A. Lucas,
Kaiserstrasse 161, Eingang Ritterstrasse.
Das Ladenlokal ist per 23. Januar anderweitig billig zu vermiethen.

Grösstes und billigstes
Damen-Mäntel-Geschäft
Karlsruhe's.
Auswahl unter Tausenden v. Stücken.
Täglicher Eingang von Neuheiten.
Gediegene Waaren, billige Preise, der heutigen Zeit entsprechend. 183
Eduard Darnbacher,
zwischen Herren- und Waldstraße. 185 Kaiserstraße 185 zwischen Herren- und Waldstraße.

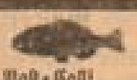
Hierdurch erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß **sämmtliche Neuheiten** für **die Herbst- und Winter-Saison** in **fertigen eleganten**
Herren- und Knaben-Kleidern,
sowie in **K. Nouveautés** in deutschen, englischen und französischen Stoffen für
Anfertigung nach Maass
eingetroffen sind.
Als höchst seltenen Gelegenheitskauf empfehle ich einen **großen** Posten
Knaben-Paletots und Knaben-Anzüge
zu 3½, 4, 5 und 6 Mark,
reeller Werth 6—14 Mark.
N. Breitbarth, Karlsruhe,
im **großen** Eckladen der Kaiser- und **Lammstraße.**
Ich erlaube mir, besonders auf meine Schaufenster-Dekoration aufmerksam zu machen, wo
Hunderte Knaben-Anzüge und Knaben-Paletots
zur gefl. Ansicht ausgelegt, und bemerke, daß **jedes Stück bereitwilligst aus dem Fenster genommen wird.** 10.9
Für die Herren Reservisten
einige Hundert Anzüge zu 15, 16, 18, 20, 22—36 Mark,
einige Hundert Paletots zu 14, 16, 18, 20, 25—42 Mark,
ca. 1000 Stoff- und Buckskinhosen zu 4, 5, 6, 7, 8, 9—12 Mark.

Deutsch-Italiener
(gesetzlicher Verschnitt von Ia-Barletta und deutschem Naturwein)
vortrefflicher rother Tischwein,
I. Sorte à Mark 60.—
II Sorte à Mak 50.—
per 100 Liter
verzollt ab Karlsruhe durch
Max Homburger,
Weingroßhandlung,
Karlsruhe.
Proben gratis. Fässer leihweise.

Steinkohlen-Bergwerks-Gesellschaft
von Offenburg
empfiehlt als besten und billigsten Herd- und Ofenbrand **Briquetts in Ei- und Nußgröße** von gewaschenen Anthracitkohlen.
Proben von 50 Kilos stehen gratis zur Verfügung.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.
Die Direktion: Albert Mayer.

Karlsruher Biercigarre
per Stück 5 Pfennig. 8.2
Gustav Schneider, Kaiserstr. 128.

Das Zahn-Atelier
von 50.31
Karl Petry
befindet sich
Ludwigsplatz 63, eine Stiege hoch
(Krokodil).


Sardinen, Post-Coll. Mk. 2.[illegible]
Rollmöpse, „ Mk. [illegible]
Bismarckheringe ohne Gräten 4 Ltr.-Dose Mk. [illegible]
2 Ltr.-Dose Mk. [illegible]
Kieler Bückinge, Fässchen 50 Stück Mk. 3.50
Nürnberger Senfgurkensalat, 10 Pfd.-Fässchen Mk. 5.20
versendet in frischer Waare unter Nachnahme Fisch- und Käsehandlung
A. Rehm,
Spitalstraße 19, Karlsruhe. 40

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: J. Königer. — Für Haus- und Landwirthschaft, Handel u. Inserate: C. Vogel. Beide in Karlsruhe.
Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe, Adlerstr. 42.
O. Vogel, Direktor.